

Erasmus Erfahrungsbericht

OSLO-Norwegen

S. Hille
(Dated: January 2, 2023)

Oslo hat mir so gut gefallen, dass ich mir überlege, meine Masterarbeit dort zu schreiben. Norwegen ist ein wunderschönes Land, man kann dort super viel in seiner Freizeit machen und das Erasmus-Programm an sich ist eine wirklich einmalige Erfahrung. Ich kann nur jedem empfehlen, sein Erasmus in Oslo zu machen und hoffe, dass ihr davon genauso begeistert sein werdet, wie ich es war.

I. ANREISE

Ich bin zusammen mit drei weiteren Studenten aus Bonn, welche zeitgleich ein Erasmus in Norwegen machten, dorthin gefahren. Da wir in unterschiedlichen Städte studierten (Bergen, Oslo und Bø), konnten wir aus der Anreise einen Roadtrip durch den Süden Norwegens machen. Während der Anreise / des Roadtrips haben wir durchgehend wildgecamp, draußen gekocht, uns in Seen gewaschen und haben sehr viel wunderschöne Natur gesehen. Ich kann nur jedem empfehlen auf die Art und Weise durch Norwegen zu fahren, denn während des Semesters ist es zum einem etwas stressig so viel zu reisen und es ist teurer. Für den gesamten Trip bei einer Dauer von cirka 3 Wochen haben wir 400€ bezahlt.

Hierbei ist zu beachten, dass wir ein Auto hatten und keins leihen mussten.

Tipp: Die App GetAround ist sehr praktisch.

dass es ihnen ähnlich ging. Nachdem ich mit einer Mitbewohnerin, die auch Erasmus-Student war, einen annehmbaren Zustand hergestellt hatte, fühlte ich mich aber sehr wohl. Auch ist es nicht garantiert, dass ihr nur mit Erasmus-Studenten zusammen lebt. Die Wahrscheinlichkeit ist erfahrungsgemäß bei den 550 € Apartments höher jedoch auch nicht 100%. Ich z.B. habe mit zwei über 35 jährigen Studenten zusammen gelebt und ich hatte wirklich eine wundervolle Zeit in Sogn. Alle Probleme sind lösbar.

Wichtig:

Ihr bekommt keine Bettwäsche, Bettlaken, Kissen oder Router gestellt. Auch was Besteck und Vergleichbares angeht, gibt es keine Versicherung, dass ihr alles vorfindet, was man braucht. Checkt unbedingt bei dem Apartment welches ihr bekommt, was gestellt ist und was nicht.

II. WOHNEN IN OSLO

Falls man in einem Studentenwohnheim wohnen will, bekommt man alle wichtigen Infos per Mail. Generell läuft alles (Wohnen, Mensa, Uni-Gym, etc.) über SIO. Es gibt mehrere Studentenwohnheime, verteilt in ganz Oslo, aber fast alle Erasmusstudenten leben in den zwei größten Studentenwohnheimen, Kringsjå und Sogn. Ich würde daher empfehlen sich hierfür zu bewerben. Kringsjå ist für mich die etwas besser Wahl als Sogn, da man hier direkt ein Gym, die Metro und mit dem Sognsvann unmittelbar Natur in der Nähe hat. Generell teilt man sich zusammen mit cirka 6 Leuten einen Flur und eine Küche. Ob man sich das Bad oder sogar einen Raum teilt kommt darauf an, welches Apartment man bekommt. Ich habe in Sogn gelebt, in dem mit Abstand günstigsten Apartment für umgerechnet 380 € Warmiete mit Strom und Internet inklusive. Die meisten anderen haben cirka 550 € gezahlt. Der günstige Preis hat Vor- und Nachteile. Mein Zimmer war vergleichbar mit anderen, jedoch war meine Küche um einiges kleiner und die billigen Apartments können sehr dreckig sein. Anfangs hatte ich wegen des Drecks einen kleinen Nervenzusammenbruch und ich habe von mehreren Leuten aus meinem Gebäude gehört,

III. LEBEN IN OSLO (NORWEGEN)

A. Uni

Das Niveau der Lehre in Physik ist schlechter als in Bonn. Tutorien sind nicht sonderlich gut organisiert, das Niveau ist geringer und man kriegt mehr Credit-Points für deutlich weniger Aufwand (das war zumindestens meine Erfahrung). Das hat natürlich auch Vorteile, war für mich aber zwischendurch etwas enttäuschend. Ich empfehle einen Sprachkurs (den 10/15 Cper) zu machen. Dieser hat Spaß gemacht und außerdem ist man hier auch nur mit anderen Erasmus / Internationals zusammen und lernt so Leute kennen / kann mit Freunden in den gleichen Kurs gehen.

Neben dem Studium gibt es sehr viele Angebote für weitere Aktivitäten. Es gibt zu jeder erdenklichen Freizeitaktivität einen Studentenverbund und der Unisport ist im Vergleich zu Bonn genau so teuer oder sogar billiger, aber viel besser ausgestattet. Ich würde mir z.B. SIO Athletica auf jeden Fall angucken. SIO bietet außerdem wöchentlich Events, an welchen man kostenlos teilnehmen kann (z.B. Kinobesuche, Pizzaevents). Alle Infos findet ihr auf der SIO Website.

B. Generell

1. Bezahlen

Meine Maestro Debitkarte hat nicht überall funktioniert. Ich habe mir deswegen eine VISA Debitkarte von der DKB zugelegt. Das ganze ist auch praktisch, wenn man online etwas bestellen will. Lastschrift gibt es nämlich nicht und auch Paypal ist nicht immer eine Option. Wer nur vor Ort bezahlen will, kann sich auch einfach eine Paypal Kreditkarte in der Google Wallet erstellen. Ob es etwas vergleichbares für Apple gibt, weiß ich leider nicht. Wenn man sich übrigens etwas bestellt oder Briefe erhalten will, muss man seine Adresse bei Posten aber registrieren. Mit meiner VISA Debitkarte hat alles bis auf das Bezahlen der Miete und Wäsche funktioniert. Hierfür braucht man eine "richtige" Kreditkarte.

2. Sonstiges

Norwegen ist bekanntlicherweise teurer als Deutschland. Wie teuer es wird, hängt davon ab, was man isst / was man macht. Essen gehen ist nicht bezahlbar (10 Euro für einen schlechten Döner), genauso wenig wie Alkohol (10 Euro für ein Bier im Club). Ansonsten kommt es auf die Lebensmittel an. Sparen kann man z.B. indem man sich eine Norwegische Nummer organisiert (kostenlos z.B. bei MyCall in der Innenstadt) und die REMA und KIWI App benutzt. Die norwegische Nummer kann man außerdem verwenden, um sich bei BUA kostenloses Ausrüstung (z.B. Schlittschuhe, Zelte, etc.) auszuleihen. Außerdem ist 2G2G sehr zu empfehlen, vorallem für Brot. Die Metro, bzw. die öffentlichen Verkehrsmittel (Ruter) sind sehr gut. Ein Monatsticket für Studenten in der App kostet ~ 40 €. Man muss beachten, dass man, um sich als Student auszuweisen, immer einen digitalen Studentenausweis braucht.

IV. REISEN

Wenn man früh genug plant und bucht, sind Flüge, Zugfahren und Mietautos gar nicht so teuer und in Norwegen gibt es genügend Ziele. Ich habe nur einen großen Trip gemacht und zwar zu den Lofoten. Hierfür bin ich mit drei anderen Studenten Ende September nach Narvik geflogen. Wir haben uns dann für eine Woche ein Auto gemietet und haben auf den Lofoten wild gecamp. Ich fand die Jahreszeit perfekt, da nicht mehr so viele Touristen vor Ort waren und es noch nicht zu kalt war / die Sonne noch nicht zu früh unterging. Mit dem Wetter hatten wir sehr viel Glück, wir hatten so gut wie keinen Regen, das kann natürlich auch anders laufen. Auch hier lag der Preis bei um die 400 €.

Die Lofoten sind wirklich beeindruckend und ich kann sie als Reiseziel nur empfehlen.